

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 13

Artikel: Möbelpreise der Zukunft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

■■■■■ Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636 ■■■■■

4046

■■■■■ Lieferung von: ■■■■■

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

sich nicht um dringliche Arbeiten oder Lieferungen handelt, so reichlich bemessen werden, daß sie auch von kleineren Unternehmern und Handwerkern eingehalten werden können. 2. Arbeiten, die sich zu jeder Jahreszeit ausführen lassen, sollen womöglich so frühzeitig ausgeschrieben werden, daß sie in der für das betreffende Gewerbe stillen Zeit ausgeführt werden können.

Art. 11. Frist zur Einreichung der Angebote. Die Eingabefrist ist so festzusezen, daß den Bewerbern genügend Zeit bleibt zur gründlichen Prüfung der Unterlagen, sowie zur Berechnung und Aufstellung ihrer Angebote; sie soll in der Regel mindestens 14 Tage betragen.

(Schluß folgt.)

Möbelpreise der Zukunft.

(Korrespondenz.)

Unter diesem Titel erstattete die "Vereinigung deutscher Möbelindustrieller" ein Gutachten an das Kriegswucheramt in Dresden auf die für das Holzgewerbe wichtige Frage, wie sich die Preise für Möbel in der Zukunft voraussichtlich gestalten dürften. Es ist vielleicht von Nutzen, auch die Schweizer Interessenten das wichtigste aus diesem Gutachten wissen zu lassen:

"Eine Verbilligung der Preise in der Holzindustrie, speziell in der Möbelfabrikation, liegt völlig außer dem Bereich der Möglichkeit. Alle Anzeichen sprechen im Gegenteil dafür, daß auf absehbare Zeit hinaus Möbel noch teurer werden als jetzt. Diese Ansicht ist folgendermaßen zu begründen: Abgesehen von den sich stets erhöhenden Arbeitslöhnen — augenblicklich wird seit Wochen allenthalben gestreikt, weil die Arbeiter eine Lohnverbesserung um 50 Pfennig für die Stunde beanspruchen, in den Großstädten ferner eine Verkürzung der Arbeitszeit von 48 auf 46 Stunden mit Lohnausgleich, weil sie ferner bezahlte Ferien verlangen und außerdem ein Reichstarif mit Mindestlöhnen angestrebt wird — steigen die Holzpreise ins Ungeahnte; z. B. werden für Eichenholz, welches im Frieden 150 Mark pro Kubikmeter gekostet hat, bereits jetzt 850 Mark und für ausgesuchte Ware 1000 Mark bezahlt. Die Holzpreise werden sicher noch weiter steigen, weil die Hauptproduktionsgebiete Ostpreußen, Danzig, Thorn, Bromberg durch den Friedensvertrag ganz oder zum Teil verloren gehen können, Elsass-Lothringen, gleichfalls eine Holzquelle, verloren geht, die Eisel besetzt bleibt und infolgedessen kein Holz daraus für den deutschen Markt bezogen werden kann. Ein weiteres großes Gebiet, aus

dem Holz kam, Österreich ist gleichfalls zum Teil verschlossen, namentlich Tschekko-Slowakei. Dazu kommt noch, daß voraussichtlich große Bestände an Holz an die Entente abgeliefert werden müssen. Der preußische Forstfiskus hat bereits erklärt, daß er alle Anregungen wegen Einführung von Richtpreisen für Holz abschlägig beiseite legt und auf dem System der Auktionen bestehen müsse. Die Produktionskosten, Arbeitslöhne, Fuhrlöhne u. c. sind derartig gestiegen, daß an Richtpreise gar nicht zu denken sei. Dies alles weist also untrüglich darauf hin, daß die Holzpreise ins Ungemessene steigen werden.

Um den Leim dürfte es noch schlimmer stehen. Die Belieferung am Leimmarkt ist derart ungenügend, daß Handwerk und Industrie nur auf Schleichwegen das nötige Ergänzungsquantum sich beschaffen können und dafür statt des amtlichen Preises von 450 Mark pro 100 kg 1100 bis 1200 Mark zahlen müssen. Schellack, der im Frieden 2.40 Mark das Pfund kostete, ist heute selbst für 60 bis 70 Mark nicht mehr zu haben. Die Preise für Marmor und Glas sind gewaltig gestiegen, Metalle aller Art um das fünfzigfache, kurz, es ist mit einer wesentlichen weiteren Steigerung des Fertigfabrikates zu rechnen. Auch auf dem Polstermarkt ist eine außergewöhnliche Teuerung eingetreten für Gurten, Nessel, Jute, Fiber, Rohhaar, Stoffe aller Art, besonders Baumwolle und Wolle.

Es steht unumstößlich fest, daß in der Möbelfabrikation und im reellen Möbelhandel nur ein ganz bestimmter Gewinnaufschlag, der Spesen und normalen Nutzen zu decken hat, genommen wurde, niemals Waren zurückgehalten und spekulative Gewinnaufschläge verlangt worden sind. Nur wenn dies der Fall wäre, könnte man auf eine Verbilligung der Möbel zählen. Die vielerorts herumgebotene Neugierigkeit, es bestehে reiches Angebot von Möbeln, ist ein Phantasiiegelbild. In unserer Vereinigung sind Industrie und Handwerk in ganz Deutschland vereinigt. Es berichten sämtliche Mitglieder, daß sie bis in den Herbst hinein voll beschäftigt sind und Aufträge nicht mehr annehmen können. Die Kleinmöbelindustrie berichtet, daß sie auf der Leipziger Messe derart große Aufträge erhalten habe, daß sie bis November beschäftigt sei. Ein besonders großer Mangel an Ware herrscht für Schlafzimmer und Speisezimmer. Die Sitzmöbelindustrie verlangt für einige Dutzend Stühle 3 bis 4 Monate Lieferzeit u. s. w. Dazu kommen noch Transportschwierigkeiten, die die Lage noch müßiger gestalten helfen.

Alles zusammengenommen, die erhöhten Arbeitslöhne, die verkürzte Arbeitszeit, die hohen zum Teil un-

erschwinglichen Preise für Rohmaterial, die Vollbesetzung aller Betriebe, wesentlich erhöhte, allgemeine Geschäftskosten (Steuern, Kohlen, Licht, Fuhrwerk u. c.) ergibt unzweifelhaft, daß an eine Verbilligung nicht gedacht werden kann. Im Gegenteil wird mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit eine ganz wesentliche Erhöhung der Möbelpreise eintreten.

Verbandswesen.

Schweiz. Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbauens. (Korr.) In Anwesenheit der Delegierten von 22 Körperschaften hat sich an der am Samstag den 21. Juni a. c. stattgehabten Versammlung der Verband endgültig konstituiert. Der Vorstand besteht aus elf, die Geschäftsleitung aus drei bis fünf Mitgliedern. Als Präsident wurde gewählt Herr Alf. Ramseyer, Architekt S. B. B. in Luzern.

Wie in der Vorversammlung, so konnte auch diesmal konstatiert werden, daß der Zusammenschluß aller auf dem Gebiete des gemeinnützigen Wohnungsbauens tätigen Baugenossenschaften einem dringenden Bedürfnis entspricht, nicht allein für die gegenwärtige Zeit, wo vielleicht viele neue Kolonien entstehen sollen, sondern auch für später, wo immer wieder Fragen auftauchen, die von einer Zentralstelle erledigt werden können.

Es darf an dieser Stelle der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß die in Frage kommenden Behörden das zu installierende ständige Sekretariat finanziell entsprechend unterstützen, damit die einzelnen Baugenossenschaften von Beiträgen möglichst entlastet werden.

Jedenfalls kann durch die Organisation dem Lande viel Geld erspart und gleichzeitig verhütet werden, daß Kapital ins Ausland wandert; die ausländische Konkurrenz, die mehr auf rasche Abschlüsse als auf gediegene Lieferungen sieht, ist bereits fest an der Arbeit.

Es bedarf des Zusammenschlusses aller Kräfte, wenn die gestellte Aufgabe gelöst werden soll, und es wäre höchst bedauerlich, wenn wegen Sonderinteressen eine Bersplitterung herbeigeführt würde. R.

Zentralverband schweizerischer Haus- und Grundbesitzer. Der Zentralverband schweizerischer Haus- und Grundbesitzer, mit Sitz in Liestal, hielt in Zürich seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt. Mit Genugtuung wurde der Vorschlag des Zentralvorstandes, eine eigene schweizerische Haus- und Grundbesitzer-Zeitung herauszugeben, gutgeheissen. Die Redaktion des Zentralblattes wird von den Leitern des Verbandes, Dr. Ad. Seiler in Liestal, Nationalrat, und Karl Zeltner, Zentralsekretär, in Solothurn, besorgt. Dr. Ad. Seiler wurde als Präsident bestätigt. Ferner wurden gewählt als Vizepräsident Stephan Zürcher-Galliker (Luzern), und Karl Zeltner, Gerichtsschreiber, in Solothurn, als Zentralsekretär und Kassier. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden bezeichnet: Oskar Müller (Zürich), Gebhard Koller (St. Gallen), J. J. Meuli (Chur), Karl Jahn (Bern), Werner Wyss (Biel), Louis Binz (Winterthur) und Architekt Scherrer (Kreuzlingen).

In Bezug auf die herrschende Wohnungsnot wird dringend gewünscht, daß durch die Bundesbehörden, wie auch durch die kantonalen Behörden die private Bautätigkeit belebt werde.

Als neue Sektionen konnten aufgenommen werden: Thun, Töss, Frauenfeld, Weinfelden, Romanshorn, Kantonalverband St. Gallen, Gerliswil.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Die am 14. Juni abgehaltene gemeinderätliche Gant über eine Partie Trämelholz blieb resultatlos. Es zeigten sich wenig Interessenten und die Angebote seitens derselben waren auch gar niedrig, ein Beweis, daß die Preise im Sinken begriffen und daß im Holzhandel für den Waldbesitzer wieder andere Zeiten im Anrücken begriffen sind, hauptsächlich, wenn man die hohen Rüstungslöhne in Betracht zieht. Nach der Gant verkaufte der Gemeinderat alle drei Abteilungen aus freier Hand dem Herrn David Hefti, Sägereibesitzer in Schwanden (Glarus) für Fr. 52 per m³. Damit hat die Gemeinde Diesbach für dieses Jahr sämtliches Holz verkauft. Für ein bedeutendes Quantum Buchen- und Tannenholz waren die S. B. B. Abnehmer gewesen.

Marktberichte.

Deutsche Eisenpreise. Unter dem Einfluß fortgesetzten sinkenden Produktions und des dadurch hervorgerufenen großen Materialmangels haben sich in den letzten Tagen die deutschen Eisenpreise außerordentlich versteift. Dünnerne Sorten Feinbleche, welche vor dem Kriege etwa 150 Mk. kosteten, werden bis auf 2000 Mk. pro Tonne gezahlt; Stabeisen kostet etwa 800 gegen 110 Mk., Bandeisen 900 gegen 125 Mk. Alle anderen Produkte steigen in ähnlichen Ausmaße; dabei ist in den nächsten Tagen eine offizielle generelle Preiserhöhung für alle Eisen- und Stahlprodukte um mindestens 100 Mk. pro Tonne zu erwarten.

Verschiedenes.

† **Architekt Giocondo Albertolli aus Bedano (Tessin)** ist in Buenos Aires gestorben. Er war 50 Jahre alt und seit längerer Zeit Hauptarchitekt der Stadt Buenos Aires, wo die Tessiner aus dem Tessin von jeher eine hervorragende Rolle gespielt haben. Von ihm wurden in den letzten 20 Jahren zahlreiche Projekte der öffentlichen Gebäude der Hauptstadt Argentiniens ausgeführt.

Ständiges Musterlager in Basel. Das ständige Musterlager der Schweizerischen Mustermesse ist eröffnet worden. Es bietet eine sehr interessante und reichhaltige Übersicht über die schweizerischen Industrieprodukte.

Ein neues Kunsthause in Zürich. Vom 4. Juni an wird das fertig eingerichtete Haus zum Lindenthal in Zürich (Vandolthaus, das durch eine Gartenanlage vom Zürcher Kunsthause getrennt ist), das einen Teil der Zürcher Gemälde-Sammlung und eine bedeutende Sammlung von Goldschmiede-Arbeiten aus verschiedenen Zeitaltern enthält, allgemein zugänglich werden.

Als Kreisschäfer der Brandassuranzanstalt des Kantons Zürich an Stelle des verstorbenen Walter Billeter in Männedorf wählte der Regierungsrat für den dritten Kreis: August Beith, Architekt in Männedorf.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt Luzern. Der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt wurden aus den fünf ersten Monaten des laufenden Jahres, das heißt genau bis Samstag den 31. Mai, insgesamt 50,050 Unfälle (worunter 147 Todesfälle) gemeldet. Davon sind Betriebsunfälle 42,287 (worunter 102 Todesfälle) und Nichtbetriebsunfälle 7763 (worunter 45 Todesfälle). — Die Gesamtzahl der der Anstalt seit ihrer Betriebseröffnung (1. April 1918) gemeldeten Unfälle beläuft sich damit auf 159,305 (539 Todesfälle); es ent-